

Probleme der Holzwirtschaft im Rahmen einer allfälligen Revision des Waldgesetzes gelöst werden, können wir zurzeit – weil das jetzt noch im Gang ist – nicht beurteilen.

Nun zu Herrn Bürgi: Holz ist ein Rohstoff, der nachwächst. Herr Hess, Sie schauen jetzt besorgt auf die Uhr, aber Sie haben gesagt, Sie seien von der Antwort nicht befriedigt. Ich bin jetzt daran, Sie zu befriedigen, oder? (*Heiterkeit*) Die Holznutzung hält jedoch mit dem Wachstum unserer Wälder nicht Schritt. So produziert der Schweizer Wald jährlich doppelt soviel Holz, wie derzeit für den Holzverbrauch geerntet wird, also durchschnittlich vier bis fünf Millionen Kubikmeter Holz pro Jahr. Nicht von ungefähr weist die Schweiz heute mit 362 Kubikmetern pro Hektare europaweit den grössten Vorrat an nutzbarem Holz auf. Grosse Mengen an Holz bleiben daher ungenutzt im Wald zurück. Das führt zu einer Überalterung des Waldes. Diese gefährdet aber insbesondere die natürliche Schutzfunktion des Waldes. Um das Gleichgewicht des Waldes wieder herzustellen, muss dessen Nutzung intensiviert werden.

Dabei gilt es aber auch sicherzustellen, dass das anfallende Holz weiterverarbeitet werden kann. Mit den Programmen «Holz 21» und «Energie Schweiz» stehen in der Schweiz gegenwärtig zwei Instrumente zur Holzförderung zur Verfügung. Ich komme kurz auf diese zwei Instrumente zu sprechen:

Das Förderungsprogramm «Holz 21» ist ein Gemeinschaftsprojekt von Bund, Holzwirtschaft, Hochschulen und Umweltverbänden. Es wird durch das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft sowie durch Lignum, die Schweizerische Holzwirtschaftskonferenz, getragen. Bis im Jahre 2010 soll es die Grundlagen für eine nachhaltige Holzverwertung schaffen. Für die erste Phase, also bis 2003, stehen insgesamt 15 Millionen Franken zur Verfügung. Die Hauptziele von «Holz 21» liegen in der Steigerung des Absatzes und der Verwendung von Schweizer Holz, in der Stärkung der Leistungsfähigkeit und der Verbesserung der Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure innerhalb der Holzwertschöpfungskette.

Zum Programm «Energie Schweiz»: Als nachwachsender Rohstoff zählt Holz, ebenso wie Sonne, Biomasse, Wind, Geothermie, Umgebungswärme und Wasserkraft, zu den erneuerbaren Energieträgern. Holz ist heute nach der Wasserkraft der zweitwichtigste einheimische und erneuerbare Energieträger der Schweiz. Der Energieholzverbrauch beläuft sich derzeit auf rund 2,5 Millionen Kubikmeter pro Jahr. Dem steht ein Potenzial von etwa 5 Millionen Kubikmetern pro Jahr gegenüber. Diese Menge könnte energetisch verwendet werden, ohne dass unsere Wälder übernutzt oder andere höherwertige Verwendungszwecke für das Holz konkurrenziert werden. Das Programm «Energie Schweiz» hat zum Ziel, den Verbrauch fossiler Energien zu senken und gleichzeitig den Anteil der erneuerbaren Energien am Energieverbrauch zu erhöhen. Im Rahmen des abgeschlossenen Aktionsprogrammes «Energie 2000» wurden von Bund und Kantonen zwischen 1990 und 1999 über 500 Holzfeuerungen mit grösserer Leistung unterstützt. In dieser Zeit stieg der Brennholzverbrauch um 10,5 Prozent auf 2,4 Millionen Kubikmeter.

Im Zusammenhang mit dem Orkan Lothar wurden vom Parlament zusätzlich 45 Millionen Franken für ein Folgeprogramm bewilligt. Diese Mittel waren bereits innert fünf Monaten verpflichtet. Da die durchschnittliche Lebensdauer einer Holzfeuerung 20 Jahre beträgt, handelt es sich um langfristig wirksame Investitionen. Das Buwal prüft gegenwärtig die Möglichkeit, «Holz 21» auch nach 2004 weiterzuführen.

In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Energie werden vom Buwal auch weitere Massnahmen zur Förderung der Holzenergie ausgelotet.

Ich habe noch selten ein so langes Votum gehalten. Aber wie man in den Wald ruft, so tönt es bekanntlich wieder zurück. Ich hoffe, Ihnen hiermit bewiesen zu haben, dass Holz alles andere als das Stiefkind unseres Departementes ist, und Ihre unbefriedigte Stimmung sei dadurch etwas angehoben.

Le président (Cottier Anton, président): Ich danke Ihnen ganz, ganz herzlich, Herr Bundesrat, denn nun strahlt Ständerat Hans Hess viel mehr Lebensfreude aus. (*Heiterkeit*)

Hess Hans (R, OW): Ich weiss, dass es nicht üblich ist, nach dem Bundesrat noch einmal zu sprechen, aber zwei Sachen möchte ich doch noch kurz erwähnen. Ich glaube nicht, dass Herr Bundesrat Leuenberger meint, dass die Holztransporte für den Stau am Gotthard und am San Bernardino verantwortlich sind. Aufgrund seiner Ausführungen habe ich da ein bisschen Zweifel. Als ich nach oben geschaut habe, habe ich übrigens nicht auf die Uhr geschaut, sondern ich habe dort oben den Direktor des Schweizerischen Sägerei- und Holzindustrie-Verbandes gesichtet, der den Ausführungen von Herrn Bundesrat Leuenberger mit Interesse gefolgt ist.

Le président (Cottier Anton, président): Dieser Direktor sitzt gerade neben der Uhr, Herr Bundesrat. (*Heiterkeit*)

01.023

Bundesrechtspflege. Totalrevision

Organisation judiciaire fédérale. Révision totale

Différences – Divergences

Botschaft des Bundesrates 28.02.01 (BBI 2001 4202)
Message du Conseil fédéral 28.02.01 (FF 2001 4000)

Zusatzbotschaft des Bundesrates 28.09.01 (BBI 2001 6049)
Message additionnel du Conseil fédéral 28.09.01 (FF 2001 5751)

Zusatzbericht RK-SR 16.11.01 (BBI 2002 1181)
Rapport additionnel CAJ-CE 16.11.01 (FF 2002 1128)

Ständerat/Conseil des Etats 06.12.01 (Erstrat – Premier Conseil)

Ständerat/Conseil des Etats 19.03.02 (Fortsetzung – Suite)

Zusatzbericht RK-SR 23.05.02 (BBI 2002 5903)
Rapport additionnel CAJ-CE 23.05.02 (FF 2002 5487)

Ständerat/Conseil des Etats 05.06.02 (Fortsetzung – Suite)

Nationalrat/Conseil national 13.06.02 (Zweitrat – Deuxième Conseil)

Ständerat/Conseil des Etats 19.06.02 (Différences – Divergences)

Nationalrat/Conseil national 20.06.02 (Différences – Divergences)

Ständerat/Conseil des Etats 21.06.02 (Schlussabstimmung – Vote final)

Nationalrat/Conseil national 21.06.02 (Schlussabstimmung – Vote final)

Text des Erlasses 7 (BBI 2002 4456)

Texte de l'acte législatif 7 (FF 2002 4153)

Nationalrat/Conseil national 17.09.02 (Fortsetzung – Suite)

Nationalrat/Conseil national 17.09.02 (Fortsetzung – Suite)

Ständerat/Conseil des Etats 24.09.02 (Différences – Divergences)

Nationalrat/Conseil national 30.09.02 (Différences – Divergences)

Ständerat/Conseil des Etats 04.10.02 (Schlussabstimmung – Vote final)

Nationalrat/Conseil national 04.10.02 (Schlussabstimmung – Vote final)

Le président (Cottier Anton, président): L'ordre du jour prévoit de traiter les arrêtés 2, 4, 5 et 6. Ce matin, la Commission des affaires juridiques nous a communiqué qu'elle n'a examiné que les arrêtés 2 et 4, les arrêtés 5 et 6 présentant des divergences complexes entre le Conseil national et le Conseil des Etats. De ce fait, ces derniers arrêtés ne sont pas encore prêts. Nous nous limiterons donc ce matin aux seuls arrêtés 2 et 4, en conséquence de quoi nos débats s'achèveront plus tôt.

2. Bundesgesetz über das Bundesstrafgericht 2. Loi fédérale sur le Tribunal pénal fédéral

Art. 5 Abs. 2

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Beschluss des Nationalrates

Art. 5 al. 2*Proposition de la commission*

Adhérer à la décision du Conseil national

Epiney Simon (C, VS), pour la commission: Nous sommes effectivement au stade de l'élimination des divergences dans la loi fédérale sur le Tribunal pénal fédéral. A l'article 5 alinéa 2 de l'arrêté 2 tout d'abord, il ne s'agit en fait pas à proprement parler d'une divergence, mais d'une modification rédactionnelle qui ne concerne que le texte français.

*Angenommen – Adopté***Art. 6 Abs. 2bis; 18 Abs. 2; 27 Abs. 1 Bst. ebis***Antrag der Kommission*

Zustimmung zum Beschluss des Nationalrates

Art. 6 al. 2bis; 18 al. 2; 27 al. 1 let. ebis*Proposition de la commission*

Adhérer à la décision du Conseil national

*Angenommen – Adopté***Art. 31 Abs. 3 Bst. a***Antrag der Kommission*

a. von Bundesrecht beim Bundesgericht Beschwerde

Art. 31 al. 3 let. a*Proposition de la commission*

a. sujets à recours au Tribunal fédéral

Epiney Simon (C, VS), pour la commission: A l'article 31 alinéa 3 lettre a, le Tribunal fédéral a demandé de supprimer la notion de Chambre d'accusation. Nous avons accepté le principe de cette modification. Mais comme il n'y a pas de divergence à l'article 31, nous devons appliquer l'article 16 alinéa 3 de la loi sur les rapports entre les Conseils, qui stipule que nous devons en l'espèce solliciter l'autorisation de la Commission des affaires juridiques du Conseil national pour pouvoir procéder à une modification. La Commission des affaires juridiques du Conseil national a accepté que nous fassions cette petite modification, c'est-à-dire que nous supprimions la notion de Chambre d'accusation, parce qu'en fait le Tribunal fédéral détermine lui-même la répartition des affaires selon son propre règlement.

*Angenommen – Adopté***Änderung bisherigen Rechts****Modification du droit en vigueur****Ziff. 3quater Art. 12 Abs. 1 Bst. d; Ziff. 5 Art. 1 Abs. 1****Ziff. 4***Antrag der Kommission*

Aufheben

Ch. 3quater art. 12 al. 1 let. d; ch. 5 art. 1 al. 1 ch. 4*Proposition de la commission*

Abroger

Epiney Simon (C, VS), pour la commission: Ces deux abrogations sont la conséquence de notre précédent vote.

*Angenommen – Adopté***Ziff. 9bis Art. 19 Abs. 4, Art. 20 Abs. 2; Ziff. 19***Antrag der Kommission*

Zustimmung zum Beschluss des Nationalrates

Ch. 9bis art. 19 al. 4, art. 20 al. 2; ch. 19*Proposition de la commission*

Adhérer à la décision du Conseil national

Epiney Simon (C, VS), pour la commission: Il s'agit d'une conséquence d'une décision que nous venons de prendre.

*Angenommen – Adopté***4. Bundesbeschluss vom 12. März 2000 über das teilweise Inkrafttreten der Justizreform****4. Arrêté fédéral du 12 mars 2000 sur l'entrée en vigueur partielle de la réforme de la justice****Titel, Art. 1***Antrag der Kommission*

Zustimmung zum Beschluss des Nationalrates

Titre, art. 1*Proposition de la commission*

Adhérer à la décision du Conseil national

Epiney Simon (C, VS), pour la commission: L'entrée en vigueur a été fixée au 1er avril 2003 afin de permettre la mise en chantier des travaux préparatoires, notamment ceux relatifs à la procédure d'élection des juges.

*Angenommen – Adopté**Schluss der Sitzung um 11.25 Uhr**La séance est levée à 11 h 25*